**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

**Band:** 1-2 (1861)

Heft: 2

Anhang: Erste Beilage

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Erste Beilage.

# A. Die Verschreibung, welche Dießenhofen den Eidgenossen gab.

(Aus Tichubi II, S. 606.)

In GOttes Namen Amen!

Wir ber Bogt, Schultheiß Burgere und Rate, die Gemeind gemeinlich Rich und Arm, Jung und Alt, beß Schlosses und Statt Dieffenhofen, im Coftenper Bistumb gelegen, bekennend offenlich mit bifem Brief, fider uns die Frommen, Fürsichtigen und Wisen Souptlut. Benner, Rat, Burgere, Landt : Lute und Gemeinden gemeiner End= gnoßschafft der Stett und Ländern hienach benempt, mit Namen Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwit, Unterwalden, Bug und Glarus und ouch Schaffhusen, uff die Absagung so si unserm gnädigen Berren Hertog Sigmunden von Defterrich 2c. sinen Helfern, ouch allen ben Sinen und die zu 3m gehörend, ober ze versprechen ftand, hand getan, wie daß die Absags-Brief wisend, zc. und uff föllich Absagen uns die vorgenanten unfere Gnädige Lieb Herren gemein Endgnoffen mit Ir groffen Macht und offnen Panern ouch Ir schwerem treffen= lichen Gezüg unser Statt und Schloß beidenthalb Rhins und allenthalb umbgeben und sich gelägert hand, durch fölich Belägern und Zuziehen wir die genanten von Diessenhofen an unsern Luten Schloß und Gütern in massen angegriffen und geschädiget sind worden, daß wir von fölichs Trangs wegen, unser Schloß, Statt, uns selbs Lut und Gut, nit länger noch mer enthalten, noch Inen Irs Gwalts vor fin möchtend, die Notte, Lib, Leben ouch Gut, und uns felbs ze be= heben, uns darzu getrengt und bezwungen hat, als daß jet an uns und den Unsern wol offenbar und zu disen Biten wol schinbar worden ist, in solicher Maß, daß wir mit Rat, Wissen und Willen der Houptluten, so uns ber genant unser gnädiger Berr Bertog Sigmund und die Sinen zugeben, und zugefügt hattend, bas Schloß, Statt, Lut und Gut ju behüten, von Sanden unser Gnädigen Berrichafft

von Desterrich und der Iren und aller Irer ewigen Nachkommen, ben jetgenanten unsern Gnädigen Lieben Herren von Stetten und Ländern gemeiner Endgnoßschafft und Ir ewigen Nachkommen in Ir Sand und Gwalt übergeben habend, gebend das in und hin den vorgenanten unsern Gnädigen lieben herren gemeiner Endanofschafft, mit aller Herrlichkeit, harkommenheit und Gerechtigkeit, als daß der vilgenant unser gnädiger herr hertog Sigmund von Desterrich, die Sinen, ober die Im zu versprechen stand, hafft, gewandt und verdacht sind, ober Im zugehörend, unt uff bifen hütigen Tag, datum big Briefs, an unserm Schloß, Statt, Lut und Gut, an uns oder ben Unsern, bishar gehept oder gebrucht, und hargebracht hand, mit der Gerech= tiakeit der Bfandschafft, ouch der Bogty, und aller ihrer Gewaltsami, es fig an Sturen, Böllen und allen andern Geläffen, Berrlicheit und Gwaltsami harinn bestimpt, benämpt oder unbenempt, nütit ufgenommen, noch vorbehalten, in Krafft und mit Urkund diß Briefs. Und daruff so habend wir die vorgenanten von Diessenhofen für uns und unfer ewig Nachkommen, ben vorgenanten unfern Gnädigen Herren gemeiner Endgnoßschafft und Iren ewigen Nachkommen, sonderlich der Statt von Schaffhusen die Zit und Wil als die mit den Epdanossen im Bundtnuß und Ende find, oder noch in fünfftigen Biten möchtend werden, und nit fürer, von sölichs Zwangs und Trangs wegen, als vorstat, damit wir beladen und in Sorgen warend, gehuldet, und Inen als unserer obersten Herrschafft geschworen mit unsern liplichen gelerten Giden, zu GOtt und den Beiligen, für uns und unser Nachtommen, Inen Trum und Warheit ze leisten, Iren Schaden ze wenben, und Iren Nut ze fürderen, ouch mit unserm Schloß und Statt als getrüw Unterthanen, und als Ir offen Huß Inen allen oder dem merer Teil under Inen, so wir des von dem merern Teil ermant werdend, ouch mit Lut und Gut, wie daß unfer Gnädiger herr herpog Sigmund, die Sinen, und die Im gewandt ober verdacht find, ober zu versprechen stand, in unserm Schloß, Statt, Lut und Gut, bargebracht, gebrucht, genutet oder genossen hand, damit den genanten Gnädigen herren gemeiner Epdanofichafft von Stetten und Ländern hinfür dienstig, gewärtig, gehorsam und underthänig ze sinde, mit allem dem das fromm getrüw Unterthanen Fren rechten natürlichen Herren von billichem und ihrs Diensts wegen pflichtig und verbunden fin föllend, doch mit Sunderheit, daß wir die vorgenanten von Dief= senhofen, und die uns zugehörend, difen Krieg uß still sigen söllend, ob wir wöllend, ob aber an dem Krieg ein Frid gemacht und der Rrieg nit gericht wird, so föllend wir unsern obgenanten Herren den Endgnossen gemeinlich, oder dem merer Teil mit unser Lib und Gut gen menigklich behulfen und beraten sin, nach unserm Vermögen, wenn wir des von Inen ermant werdent. Und wenn ouch unser Herren die Endgnossen an uns ersordrend die Ende, so wir Inen gesschworen hand, zu ernüweren, so söllend wir das tun, und deß allsweg willig und gehorsam sin, on alles Widersprechen. Und daruff so hand die vorgenanten unsere Gnädige Herren von Stetten und Ländern gemeiner Endgnoßschafft uns geredt, gelopt, versiglet und verbriefet, Inhalt unser Fryheits Brief, so si uns gegeben hand, sür sich und Ire Nachkommen, uns mit Sunderheit bi den Pfandschafften Alten und Nüwen, der Vogth, Stüren und Zöllen, als uns die von unser gnädigen Herrschafft von Desterrich, und den Iren geredt ist, vuch damit di andern unsern Fryheiten und guten Gewonheiten, die wir redlich harbracht und gebrucht hand gütlich beliben ze lassen, ouch alles in auten Trüwen ungevärlich.

Es ist ouch in disen Sachen fürer und mer beredt worden, daß bie vorgenanten unfre Berren gemeiner Endgnoßschafft und Ir Nachkommen jet angent und wann es Inen füglich ist, und si notdürfftig fin bedundt, Soldner und Anecht mogend in Ir Statt Dieffenhofen legen, und die damit versechen und versorgen, nach Ir und unser Notdurfft, umb daß si mit uns und wir mit Inen, unser Schloß, Statt, Lüt und Gut, in dester besserer Sicherheit, Gwarsami und hut behalten und beschirmen mögend, doch daß sölichs in unserer Gnädigen Herren der Endgnoffen Roften und on unsern merdlichen Schaden beschehe, dann allein ufgesetzt und vorbehalten, mas wir in solichem Gewerb von werdlichem Bug, von Büchsen und Büchsenmeistern und sömlichen berglichen Sachen ober Gezüg haben und bruchen muffen unfer Schloß und Statt zu beschirmen und zu behüeten, daß wir die von Diessenhofen sölichs so verr wir vermögend, one unser herren ber Endgnoffen Roften durch uns felbs bezalen föllend, und darzu und darin bi den obgenanten unsern geschwornen Epden unser allerbestes, und wägstes tun, das Schloß und Statt, als verr uns Lib und Gut gelangen mag, und in massen als uns das erlich und unsern Enden gemäß sige handhaben und schirmen, zu gemeiner Endgnossen unser Gnädigen herren handen und Inen darin getrüwlich behulfen und beraten sin, alles ungevarlich. Darzu gelobend und versprechend wir die obgenanten von Diessenhofen für uns und unser Nachkommen uns fürwerthin mit keinem herren Statt noch Land enkein Burgrecht, Bundtnuß, End noch Gelüpt ze machen noch ze tund, in fünfftigen Ziten, on Willen und Urloub der vorgenanten unserer Gnädigen herren der Endgnossen, oder des merern Teils under Inen, doch in allen diesen Sachen der Obersten Gerrlichkeit, was Dero oder der Iren bisharo gedienet, und zugehört hat, den porgenanten unsern Gnädigen Serren gemeinen Cydgnoffen benen

sölichs von hin als unsver Obersten Herrschafften mit Losung der Pfandschafften, und was die Herrschafft und die Iren an uns und den Unsern gebrucht und genossen hand, alles samenthaftig in allweg den vilgenanten unsern Gnädigen Herren gemeinen Endgnossen und Iren Nachkommen von hin zugehören sol, in Worten wie vorgelütert ist, mercklich vorbehalten, mit Urkund und Krafst dis Briefs, den wir harumb mit unser Statt und Gemeind von Diessenhosen großem Inssigel versiglet, und Inen geben habend, der geben ward, uff St. Simon: und Judas: Tag, der Heiligen Zwölfs: Botten, als man zalt von der Geburt Christi tusend vierhundert und sechzig- Jar.

## B. Die Verschreibung, welche die Eidgenossen denen von Dießenhofen gaben.

Genau nach bem in Diegenhofen liegenden Originale.

(Bgl. Tichubi II, S. 608.)

Wir die Houptlut Benner Rätt Burger Landtlut und gemeinden gemeinlich gemeyner Endgenoßschafft, von Stetten und Lenndern hnenach benempt, Mitnamen Zürich Bern Lutern Bre Switz Anderwalden Bug Glarus und ouch Schaffhusen Bekennen offennlich und tund kunt allermenglichem mit difem brieff, Sider wir uff vnser absagen So wir Hertog Sigmunden von Ofterrich zc. den sinen vnd allen denen So im hafft gewandt verdacht sind Oder zu versprechende stand, hand getan, Innhalt der absagsbriefen, die das bewysent 2c. Bff semlich absagen Das Schlos vnd Statt Dieffenhouen In Costanger bistum gelegen, Das demselben Hertzog Sigmunden von Ofterrich 2c. vnd ben sinen Ir gerechtikeit halb mit siner zugehörd zuuersprechende gewesen ist Deßhalben als vnser offen voent angriffen vnd an Irem Schlos und Statt Diessenhofen ouch an Irem lib und gut, mit unsern offnen panern beidenhalb Rynes und unserm schwären treffenlichem gezüg geschädiget angriffen und als verre und myt genötiget haben. Das die genanten von Diessenhouen Mitnamen der Bogt Schultheis Ratt Burgere vnd gante gemeinde von solicher nott wegen, Damit in durch vns begriffen vnd beladen warent, darzu getrengt vnd ge= nötiget worden sind, Alls ouch das pet zu difen Ziten an Ir Statt lüt vnd gut schinbar und offenbar worden ist, In semlicher maß das die genanten von Diessenhouen Sorgenhalb Ir Schloß Statt libs vnd gutes Und Gins mit Rat gunft, wissen vnd gehellung der Houptlüten So Inen, der genant her Sigmund hertog zu Ofterrich oder die sinen zugeben hattent, Dasselb Ir Schlos mit siner zugehörd, Ir gerechtikeit zu beschirment, Mit der Willen vns obgenann gemenner Endgnoffschafft die vorgenanten Houptlutt | Bogt Schultheis Rat Burger vnd gant gemeinde von Dieffenhouen Daffelb Schlos mit der vogty Statt Lütt vnd gut, mit aller gewaltsami, zugehörd, Ir gerechtiteit So herr Sigmund hertog zu Ofterrich, die sinen und die Im zunersprechende stand daran gehept | Bnd wie si das bishar harbracht, genossen Inngehebt und gebrucht hand, Es si an sturen zöllen vnd allen andern geleffen herlikeit vnd gewaltsami, nüt vorbe= halten In onser der obgenanten Endgenossen als In der obresten herschafft hand und gewaltsami hant über | und vffgeben, und sich vnd Ir nachkomen verbunden gelöpt, vnd zu gott vnd den Heyligen lipliche gelert ende geschworn, mit demselben Schlos vogty Statt Lütt vnd gut vnd aller gerechtikeit, als vnser offenn Schlos halten haben vnd schirmen mit Ir lib vnd gut, nach Ir vermögent Bnd vns vnd vnsern nachkomen Damit trum vnd warheit zu leisten, vnsern schaden ze wenden vnd vnsern nut ze fürdern Bnd alles das ze tund Das Fromm getrüw ondertanen Ir obresten Berschafft mit lutt ond gut als Iren rechten natürlichen Herren von billichem und Irs dienstes wegen, pflichtig verbunden, vnd mit gangen trumen schuldig sind ze tund, dem also gnug ze tund Mit dem Schlos Statt Lütt und gut vnd aller zugehörd, glicher maß, Alls si herr Sigmunden herrzogen zu Ofterrich, den sinen denen die Im zugehörent, oder Im zuner= sprechende stand, hafft gewanndt ober verdacht find, Die vorgenanten von Diessenhofen keins wegs schuldig oder verbunden warent, Bns den obgedachten Epdgenossen und vnnsern nachkomen vonhin damit gewertig dienstig | vnd gehorsam zu sind, In gangen trumen un= geuarlich Wie solichs der vilgedacht Herr Sigmund Herryog zu Ofterrich die sinen oder die Im hafft gewandt oder verdacht sind, Bighar gebrucht genutet oder genossen hand, And mit Sunderheit das Schlos vnd Statt zu vnser gemenner Endgenossen und aller vnser nachkomen hannden getrüwlichen vnd by denselben Iren eyden zu schirmen vnd zu hanthaben als verr Ir lib vnd aut gelangen mag, vnd sy vermögent, Alles mit guten trumen, one geuerde, Sunder vns ben Bor gedachten von Schaffhusen nit wyter noch lenger, denn die git und wil als mir mit den Endgenossen In Büntnissen, und Ende pet sind oder noch In fünfftigen giten werdent, Doch mit sunderheit, Das die von Diessenhouen vorgenant, vnd die Inen zugehörent Disen frieg vs ftill figen follent ob fie wollent, und Inen das eben ift, Ob aber an dem frieg ein frid gemacht vnd der frieg nit gericht wirt, So sollent dieselben von Diessenhouen und die Iren bannenthin Bns obgenanten Endgenoffen gemeinlich, oder dem merenteil onder

Bus So si des ermant werdent, mit Jrem lib und gut gegen und wider menglichen beholffen und beraten fin nach Irem vermögen, one Wenn ouch wir die obgenanten Epdanossen, oder pnfer widersprechen. nachkomen gemeinlich oder ber merteil vnder vns, an die vorgenanten von Diessenhouen oder Ir nachkomen die Ende so si vns vet geschworen hant, hinfürwert manent ze Ernüweren So sollent fi bas gehorsam und willig sin ze tund ouch on widersprechen, Darzu ensollent die vorgenanten von Diessenhouen noch Ir nachkomen, nu oder in fünff tigen ziten By den vorgenanten Iren geschwornen Enden mit keinem herren Statt noch Lande enkein Burckrecht Buntnuß, End noch gelüpt tun noch machen an vnser gemeiner Epdegnossen gemeinlich oder des merenteils under uns wissen und willen, on geuerde Und haruff So haben ouch wir Die vorgenanten Endanossen Houptlüt Benner Rate Lantlüt und gemeind von Stetten und Lenndern vorberürt Kür vns vnd vnser nachkomen Dieselben von Diessenhouen Ir Schlos mit der vogty Statt, mit Lütt vnd gutt vnd ouch Ir nachkomen, als ander vnser lieben getrüwen, In vnsern schirm und gütlichen huld genomen vnd empfangen. Bnd geloben ouch wir die vorgenanten Houptlut Benner Rat und gemeinde von Stetten und Lenndern vorbeftimpt für vns vnd vnser nachkomen Den vorgenanten von Dieffenhouen vnd Jren nachkomen Unnsern lieben getrüwen zu vnd In allen Fren nöten Inen bistendig beholffen und beraten zu sind wider menglichen Duch daby vnd mit by Iren Fryheiten vnd alten guten gewonheiten, Sunder ouch by der pfantschafft Sy sine alt oder num, als Inen die Ir stüren und zollen halb durch Ir herschafft zugeredt vnd verhengt worden ist ze beliben lassen. Doch vnser gerechtikeit In allweg der lösung vnd der pfantschafft halb ouch mit allen andern diensten vnd zugehorungen vns | vnd vnsern nachkomen Von datum diß briefs hin als der obresten Herschafft, Bnd was Herr Sigmunden Herrhogen zu Osterrich den sinen oder die Im hafft gewandt oder verdacht sind oder zunersprechende stand bighar zugehöret oder gedienet hatt mit aller nutung Bu | vnser gemeiner Endgenossschafft und unser nachkomen hannden merdlichen und gentlich als der obresten Berschafft, alles Ir recht, In worten wie vorstatt In allweg vorbehalten. ist ouch In disen dingen und sachen fürbasser und mer beredt worden Wenn vns die vorbenanten Endgenossen beduncket nottdürfftig fin. Soldner und knecht In das Slos oder Statt Diessenhouen ze legend, das Schlos und Statt zu beschirment und ze behütent, umb das sy mit pns pnd wir mit Inen Das Schlos vnd Statt In bester besserer siderheit besorgnisse und hut behalten und beschirmen Und wir solichs versehen vnd versorgen mögen, nach Ir vnd vnnser nottdurfft Das ouch vns des die von Diessenhouen mit Ir Schlos vnd Statt allewgen,

Wenn vns all ober ben Merteil solichs nottburftig fin bedundt, gehor= fam vnd nit vorfin follent In dheinen wege, Doch bas wir solich unser Soldner und knecht In unser ber vorgenanten Endgenossen Costen und ane bero von Dieffenhouen merdlichen schaben baben sollent, Denn allein was die von Diessenhouen In solichen geschefften Sy vnd wir von Buchssen vnd Buchssenmeistern, vnd der glichen Werdlichen sachen habent und bruchen muffent Sollent die von Dieffenhouen an vnser entgeltniß, solichen bruch vnd costen So uerr fie vermögend Es sollent ouch Dieselben von Diessen | houen vnd Ir nachkomen vnnser lieben getrüwen vns den vorgenanten gemennen Endge= noffen wie die vorstand und unfern nachkomen, mit bem Schlos und Statt Diessenhouen, als onser offenn bus gehorsam sin Wenn in des von vns allen Oder dem meren teil vnder vns ermant werdent. And ouch mit allen andern studen puncten vnd artiklen Wie die vorbeftimbt vnd gelütert sind, In crafft vnd mit vrkund diß briefs, Den wir den Erstgenanten von Diessenhouen vnsern lieben getrümen mit vnsern gemeiner Endgenossen von Stetten und Lenndern vorgenempt anhangenden Insiglen zu bestetigung aller vorgeschribnen bingen geben haben, verfiglet. Geben und beschehen vor Dieffenhouen vff fannt Symon und fannt Judes tag der heyligen Zwölfsbotten, Des Jares als | man galt von Gottes geburt Vierzebenhundert vnd Sechtig Jare.

Zürich.	Bern.	Lugern.	Bri.	Schwyg.	Underwalden.
0	0	Ö	0	0	0
	Zug. Gl		rus. Schaffhusen.		
		O (	$\circ$	0	

Die Siegel hängen. Sie find in grunes Wachs gedrudt, mit Ausnahme besjenigen von Schaffhausen, das aus braunem Wachse besteht.

### C. Schirmbrief, den Frauenfeld von den Eidgenossen erhielt.

(Aus Tichubi II, S. 610.)

Das Original ift nicht mehr vorhanden.

Wir diß hienach benempten Stett, Länder und Ort der Eydgnoßschafft, namlich Burgermeister und Rat der Statt Zürich, Schultheiß und Rate der Statt Lucern, Ammann und Räte der Ländern und Orten Uri, Schwiß und Underwalden, Ammann und Räte ze Zug,

und Ammann und Rate ze Glarus, bekennend und verjechend offenlich, und tun fund allen benen die bifen gegenwertigen Brief jemer an= sechend, lesend oder hörend lesen. Alls denne wir Fromenveld die Statt in difem Rrieg gewunnen, ingenommen, und alle die Gerechtigkeit so ein Herrschafft von Desterrich und des Durchlüchtigen Fürsten und Herren, Herr Siamunds hertogen ze Desterrich, 2c. Elicher Gemachel, die Künigin von Schotten, darzu und zu Inen gehept hat, zu uns gezogen habend, daß da wir einbarlich mit einhelligem Rate aller obgedachten Stetten, Länder und Orten für uns all unser Nachkommen, und für mengklich von unsertwegen, den Ersamen Wisen Schultheiß, und Rate und ganger Gemeinde ber oberzelten Statt Fromenfeld unfern lieben und getrumen Endgnoffen vestengklichen, versprochen, zugesagt und verheissen habend, dieselbe Statt Frowenfeld, Schultheiß, Rat und gant Gemeind daselbs, und all Ir Nachkommen bi allen Iren Fryheiten, altem Sarkommen und auten Gewonheiten, fo si denne erworben habend, und von einer Herrschaft von Desterrich begabet, begnadet und daruf conformirt und bestettiget sind, von Keisern und Rünigen, nach Innhalt Irer Briefen Fryheiten und Satungen barüber gegeben, jet und hienach zu ewigen Biten gentlich und gar fründlich und gütlich bestan und beloben lassen söllend, und wellend on Abschlag, und als si unthar beliben sind, und weder si, noch Gre Nachkommen noch die genant Statt Frowenfeld füro noch witer nit ersuchen, trengen noch befümmern in dhein Weg on alle Gevärd. Und daß fölichs von uns und unsern Nachkommen also vestigklich und redlich gehalten und dem nachkommen werd, ouch daß wir und unser Nachkommen si und Ir Nachkommen bi fölichen Iren guten Fryheiten, altem Sarkommen, Gewonheiten und Satzungen schützen und schirmen, und daby belyben laffen föllind und wellind, so habend wir zu Urfund der Warheit und Vestnung der Ding den obgenanten von Frowenfeld unsern lieben und getrümen Endanossen difern Briefe harüber gevestnet und gesiglet geben, mit unser der obgeschribnen der 7. Orten der End= gnoßschafft mereren Insiglen, die wir alle und jegklich Ort insunder für sich, sine Nachkommen, und die gangen Gemeind an difen Brief offenlich gehendt habend, der geben ist am nechsten Mentag vor St. Ratherina der heiligen Jungfrowen Tag, nach der Gepurt Christi ge= galt tusend, vierhundert und in dem sechtigisten Jare.

### D. Verpstichtung des Schlosses frauenfeld an die VII Orte

(Aus Tichubi II, S. 611.)

Ich Sigmund von der Hochen Landenberg ze Frowenfeld thund fund allermenigklichem und vergich offenlich mit difem Brief. Als die Fürsichtigen Frommen und Wisen Burgermeister, Schultheissen, Landt= ammann, Rate, Burgere und Landt : Lüt bifer nachbenempten Stetten und Ländern mit Namen, Zürich, Lucern, Uri, Schwiß, Underwalden ob und nidt dem Wald, Bug und Glarus, min lieb herren, Fromenfeld die Statt, und ouch huß und Schloß die Burg Frowenfeld in bisem nechst vergangenen Krieg gewunnen und erobert hand, und ich benselben jetgenanten minen herren den Ephanossen zu der Bit aeschworen und Gehorsamkeit damit geton hab, daß daby als von des egenanten mines Huses der Burge zu Frowenfeld wegen namlich und eigentlich bedingt und beredt worden ist, das so hienach geschriben Daß ich obgenanter Sigmund von Landenberg, für mich und min Erben und Nachkommen, und wer hinfuro das genant Sufe und die Burge je zu Ziten inne hat und beschütt, den obgenanten minen herren den Endanossen, Stetten und Ländern bi minem obgenanten geschwornen Ende Inen gethon, zugefagt, verheiffen und versprochen hab, in Krafft diß Briefs, also, daß das obgenant Huse, die Burge ze Frowenfeld ben vorgenanten minen Herren ben Endanoffen, Stetten und Ländern und denen von Frowenfeld zu allen Fren Nöten und und Gschäfften, darinn si von miner obgenanten herren ber End= gnossen wegen kommen sind, und hinfür kommend, in Irem Namen ze ewigen Ziten und Tagen, Ir offen huß und Schloß also nach aller Frer Notdurfft beiffen und fin foll, von mir, minen Erben und Nachkommen, und mengklichem von unsertwegen und in unserm Namen ungesumpt, ungehindert und ungeirrt one Widerred, und ungevärlichen. Und daß ouch ich, all min Erben und Nachkommen, wer je zu Ziten das Huse und Burge ze Frowenfeld inne hat und besitzt, wenn das je von der obgenanten miner Herren der Endgnossen wegen, und dero von Frowenfeld in Irem Namen notdürfftig ist ald wurd, und bas also von uns erforderet wird, einen Bachter in dem Suse und ber Burge Frowenfeld haben föllend und wellend, umb das Frowenfeld, Statt, Burg und Sufe, befterbag verwacht, verfechen und verhüt werbe, und was Anechten ich, min Erben und Nachkommen, und wer bas vorgenant huse und Burge zu Frowenfeld jemermer inne haben wird, jet hand ober nemmend, es sigind reißig ober sunst Knecht, daß die alle und jetlichs Jars schwören söllend denen obgenanten minen herren den Epdgnossen und den von Frowenfeld in Frem Namen und von Iro wegen, Trum und Warheit gehorsam und gewertig ze sinde, diewil si da Knecht sind, ungevärlich, und daß Inen also von der obgenanten miner Herren Endgnossen wegen järlich die von Frowenfeld fölich Epde geben föllend, wenn die jetgenanten min Herren die Endgnossen Ihr Botten darby nit haben wöllend, und foll das also beschehen und vollfürt werden, von mengklichem ungehindert und ungesumpt, und daß ouch ich das Türli in dem Graben an der Mur in dem obgenanten huß und der Burge vermuren, und ich, min Erben und Nachkommen und weß Gewaltsami das obgenant huß und Burge jemer kompt, die daselbs hinfüro ewigklich gant haben und lassen, und dheinen andern Ingange und Ußgange darinn und darusse haben, dann durch der Statt Frowenfeld Thor, uns werde dann hinnethin anders von den obgenanten minen Herren ben Endgnossen gegunnen und verloupt, oder daß si das anders von ben obgenanten minen Herren der Burge haben wöllind. Und wie das je zu Ziten Ir Wille, daß da ze sinde ist, daby soll es on Widerrede belyben, und das da also gehalten werden, ungevärlich, und mit guten Trüwen. Und zu ewigem warem und vesten Urkund aller obgeschribnen Dingen, daß die also daby gestracks belybind, und denen vollkommentlich nachgangen werde, so hab ich obgenanter Sigmund von Landenberg min eigen Insigel für mich und all min Erben und Nachkommen des genanten huses und der Burge Frowenfeld gehendt an difen Brief. Der geben ist uffMentag vor St. Cathrinen der Seil. Jungfrowen : Tag in den Jaren des HErren, tusend vier= hundert und sechtig Jare.

# E. Anweisung der Landschaft Thurgau, zu Schloß und Stadt Frauenfeld zu schwören.

Im ly jar.

Item es ist ze wüsen das all die so in der landtgrafschafft Frowenfeld gesessen sind, sy spen edel oder vnedel, die ob viertzechen jar alt sind, die werdend schweren den siden Orten der aidtgnosschaft, nammlich Zürich, Lucern, Bre, Schwyt, Bnderwalden, Zug vnd Glarus, all die gerechtigkait, so die herschafft von Desterrych vnyher zu dem schloß der statt Frowenseld gehept hat, trüw vnd warhait

iren nut ze fürderen vnd iren schaben ze wenden mit guten trüwen, vnd inen gehorsamm ze sind, in allen iren sachen, vngeuarlich. Ouch der statt Frowenfeld ainem schulthaisen vnd rat trüw vnd warhait iren nut ze fürdern vnd iren schaden ze wenden, vngeuarlich vnd by demsselben aid die von Frowenfeld vnd die landtgrasschafft helffen redten vnd zu züchen, wa es inen not tut; doch dem gozhus in der Rychenow an aller siner gerechtigkait vuch den von Costent an iren landtgerichten vnd sunst jederman an siner herren gerechtigkait vnschädlich, als denn das von alter kommen ist 2c.

Diese vom Herrn Staatsarchivar hot aus bem Staatsarchive von Zürich gesfälligst mitgetheilte Anweisung zur Beeidigung ber Landschaft Thurgan ist auch im Stadtbuche von Frauenfeld eingeschrieben, doch ohne Angabe ber Jahrzahl, dagegen im Begleite einer erweiterten Eidessormel für die Landschaft Thurgan vom Jahre 1465. Eine Berschreibung Frauenfelds an die Eidgenoffen ähnlich berjenigen Dießenhofens Afindet sich auch in Zürich nicht, durste wohl auch gar nicht ausgestellt worden sein.

### F. Lied auf den thurgauischen Krieg.

(Aus Tichubi II, S. 609.)

### Ein Lied von dem vergangenen Turgöwischen Rrieg.

1

Der Krieg ber hat sich aber erhebt, Die Richtung ist uffgschlossen, Die Endgnoßschafft die ist erweckt, Man hats verklegt. Das hats gar ser verdrossen.

2.

An den Fürsten von Desterrich Von dem Stammen geboren Wie daß si werind unchristenlich, Nun merkend mich: Er hat daran verloren.

3.

Si kamend fin in Bapftlich Bann, Das hand si wol vernommen; Er hat es Inen gtan zur Schand, Umb Lüt und Land Ift er sin nachi kommen.

4.

Sölche Klag man hat vernon In allen Eydgenoffen, Die Bull und Brief die sind nun kon, Si ligend schon Ze Schwiz und Zürich bschlossen.

5.

Von Unberwald Heini Wolfent Man lobet In ze fechten, Du bist der Gsellen Houptmann gnennt, Die hand sich bkent Si wellinds am Fürsten rechen.

6.

Gen Rapperswil hat Er fich glait, Man hat In ingelassen; Dem Fürsten hat Er abgesait, Gar wol bereit, Ein Panner ußgestossen.

7.

Lucern du bist ein rechter Kern, Din Harnisch wit erglestet, Diner Hilse wend wir nit empern, Ir tuts doch gern Ein ganzen Züg Ir gestend.

8.

Also hand si ben Zug geton Ze Winterthur sinds bliben, Die Frommen von Zürich sind zu In kon, Ir Bottschafft schon, Gen Bern hand si verschriben.

9.

Si kamend rösch und zugend bald, Si hattend drob kein Grusen, Si kamend mit eim schönen Gwalt Da in der Gstalt Wurdent wol sechszehen tusend. 10.

Will nun ber Abel barzu tun, So findt ers bi einandern Uff einer Witi ligen schon, Vil mengen Mann, Ligen uff Iren Landen.

#### 11.

Wurd er aber sich sumen lang Und will fürchten sines Leben, Ein Stettlin Frowenfeld genant Wird angerant, Es wird sich drin ergeben.

#### 12.

Schwitz und Glarus hand barzu ton, Woluffend lieben Herren! Hand bie von Ure mit Inen gnon, Ins Oberland kon, Die Pündtschafft wend wir meren.

#### 13.

Diessenhofen an dem Rhin, Hert mit guten Muren, Es muß der Endgnossen fin, Si find barinn. Es fölt den Adel turen

### 14.

Was hat der Fürst gewunnen dran, Zum Bapst loufft er gon klagen, Er soll kein Brugg am Rhin mer schlan, Si wurd nit bestan, Man ließ Im nit ein Laden.